



Für mehr Güte und Toleranz

Heinz Briner: Abschied vom priesterlichen Amt in der neuapostolischen Kirche



Heinz Briner freut sich jetzt auf mehr Freiraum. In Ruhe kann er sich auf die Pensionierung vorbereiten.

Bild: Lis Glavas

Lis Glavas

Aussendienst ist sein Broteruf, die Arbeit in der neuapostolischen Kirche seine religiöse Berufung. Vor 18 Jahren wurde er Vorsteher des Kirchenbezirks Zürich-Nord. Jetzt beendet er den anspruchsvollen Spagat.

Seine kirchliche Amtstätigkeit begann Heinz Briner vor 40 Jahren als Diakon in der neuapostolischen Gemeinde Bremgarten. «Der Junior-job», wie er sich ausdrückt, dauerte

sieben Jahre, bevor er ins Priesteramt eingesetzt wurde. «Ich hatte Architekturmodellbau gelernt, war aber etwas zu faul für Weiterbildung», lacht er. Er wechselte in den Aussendienst. Seit 35 Jahren arbeitet er bei der Firma Eternit in Niederurnen, seit vier Jahren ist er zuständig für die Grosskunden. In zwei Jahren wird er pensioniert.

Absoluter Rückhalt in der Familie und den Gemeinden

Ein 100-Prozent-Pensum im Brotbe-

ruf, ein zeitintensives kirchliches Engagement und die Familie. Diesen riesigen Spagat konnte er nur mit dem uneingeschränkten Einverständnis seiner Frau Monika Briner bewältigen. Auch sie ist im neuapostolischen Glauben aufgewachsen. Sie lernten sich in einem Jugendgottesdienst kennen. «In 34 Jahren habe ich von ihr nie ein Wort gegen meine kirchliche Arbeit gehört. Sie liess mir wahnsinnigen Freiraum.» In den 18 Jahren im Amt des Bezirksvorstehers waren die Abende von Montag bis Donnerstag besetzt. «Fast heilig war



der Freitagabend», erklärt Monika Briner und setzt lachend hinzu: «Wenn man uns bei der Wurst sah, hatte das geklappt.» Die Stadträtin spricht von der Wurst beim Stand vor der Metzgerei Stierli. Grosse Freude hat das Ehepaar am Interesse seiner beiden Söhne. Beide praktizieren den neuapostolischen Glauben, der jüngere ist als Diakon tätig.

Rund 60 Gottesdienste leitete Heinz Briner zuletzt pro Jahr, in seinen 33 Jahren Priesteramt kamen rund 1500 zusammen, zudem rund 50 Trauerfeiern, 25 Konfirmationen, Taufen und Hochzeitsjubiläen und zirka 1000 Seelsorgebesuche. Als Vorsteher des Bezirks Zürich Nord, des grössten in der Schweiz, waren ihm vier Bezirksevangelisten als Stellvertreter unterstellt, 180 Amtsträger in 14 Gemeinden und rund 100 Lehrkräfte, die fast alle Frauen sind. Die neuapostolische Kirche ordiniert keine Frauen fürs Priesteramt. Sie engagieren sich im Religions- und im Konfirmationsunterricht und in der Kirchenmusik. Diese spielt eine wichtige Rolle. Jede Gemeinde hat einen Chor, dem Stab des Bezirksvorstehers gehören 30 Dirigenten an.

Nach dem Antrieb gefragt, der ihn diesen Spagat so lange aushalten liess, erinnert Heinz Briner an das Bibelwort: «Jesus sagte: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ich diene Gott und liebe ihn, weil er uns zuerst geliebt hat. Viel Motivation verschafften mir auch die vielen tollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.» Motiviert habe ihn auch die positive Entwicklung in der neuapostolischen Kirche hin zu mehr Toleranz. «Ich durfte meinen Beitrag leisten im Bestreben, Menschen toleranter und gütiger werden zu lassen.» In den letzten 30 Jahren sei die Erkenntnis gewachsen, dass die neuapostolische nicht die allein seligmachende Kirche sei. «Sie ist eine Perle, ein Teil der gesamten Kirche Jesu Christi.»

Zwei Freiämter Gemeinden

Beide neuapostolischen Gemeinden haben rund 280 Mitglieder. Sie wurden fast gleichzeitig gegründet, die Gemeinde Bremgarten 1933, die Gemeinde Wohlen 1934. Das erste Bremgarter Lokal befand sich im Parterre des Hotels Hirschen, ein weiteres in einem Wohnhaus an der Kreuzmattstrasse. 1971 weihte die Gemeinde ihre Kapelle am Fliederweg ein. Heutiger Gemeindevorsteher ist Thomas Frei.

In Wohlen fanden die ersten Zusammenkünfte in einem kleinen Zimmer an der Bahnhofstrasse statt, später in Wohnungen von Mitgliedern. Die erste Kirche an der Bärholzstrasse bezog die Gemeinde 1964. Auf deren Fundament steht heute die zweite Kirche, eingeweiht im Jahr 2003. Während der Bauzeit durfte die Glaubensgemeinschaft die Friedhofkapelle benützen. Ihr heutiger Vorsteher ist Thomas Bopp. --gla



Kirchengeschichte begann in Grossbritannien

Die Wurzeln der neuapostolischen Kirche reichen in die 1830er-Jahre zurück. Gläubige Christen unterschiedlicher Konfessionen gründeten die katholisch-apostolische Kirche. 12 Persönlichkeiten wurden zu Aposteln berufen, deren Aufgabe es war, die Gläubigen auf das Wiederkommen Jesu vorzubereiten. Nachdem einige Apostel ihr Amt nicht mehr ausübten und in Deutschland weitere Apostel tätig wurden, entstand 1863 die neuapostolische Kirche. In der Schweiz ist die neuapostolische Glaubensgemeinschaft nach der römisch-katholischen und der reformierten Kirche mit rund 34000 Mitgliedern die drittgrösste, organisiert in 160 Gemeinden. Weltweit hat sie über 9 Millionen Mitglieder in über 60000 Gemeinden.

den Heiligen Geist, Konfirmation) und das Abendmahl. --gla

Nachfolger der Jünger Jesu

Ihr kirchliches Oberhaupt ist seit 2013 Stammapostel Jean-Luc Schneider. Er hat seinen Sitz in Zürich wie auch Bezirksapostel Markus

Fehlbaum, Präsident der neuapostolischen Kirche Schweiz. Mittelpunkt der neuapostolischen Lehre ist der Glaube an den dreieinigen Gott, die Wiederkunft Jesu und die Wirksamkeit gegenwärtiger Apostel. Die Mitglieder sollen ihr Leben nach dem Evangelium ausrichten, das Evangelium lehren, Seelsorge leisten und eine herzliche Gemeinschaft pflegen. Eine theologische Ausbildung ist für ein priesterliches Amt nicht erforderlich. Die Kirche finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige

Spenden ihrer Mitglieder und ist bestrebt, mit kleinem Verwaltungsapparat auszukommen. Die Obliegenheit der Gebietskirchen sind durch Satzungen geregelt, die sich an den jeweiligen staatlichen Vorschriften orientieren. Die priesterlichen, seelsorgerischen und organisatorischen Aufgaben werden ehrenamtlich erfüllt. Nebst der Taufe erhalten die Gläubigen das Sakrament der Versiegelung (der Erneuerung durch